

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 3: **Wohnungsbau = Habitations = Dwelling houses**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

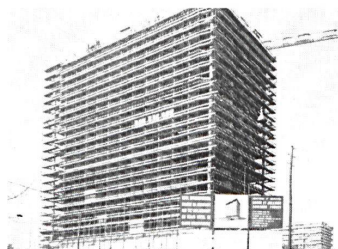
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JOHNS-MANVILLE FESCO BOARD

...KANN MIT DEM MESSER
WIE KÄSE
ZERSCHNITTEN WERDEN

Eine Sensation für Europa.
FESCO BOARD ist die bisher
beste Dachisolierplatte mit
einzigartigen Eigenschaften:
**anorganisch . fäulnissicher
unverbrennbar . wasserabstossend
volumenbeständig . trittfest
nicht brüchig . unverrottbar**

FESCO BOARD wird vom Fach-
arbeiter rasch, gut und gern verlegt:
saubere, einwandfreie Montage,
bei geringerem Arbeitsaufwand.
Die mit FESCO BOARD erzielte
Qualitätssteigerung berechtigt zu
erhöhten Garantiezusicherungen.
Mit diesem neuen Material
lassen sich auch noch viele andere
Isolierprobleme im Häuserbau
lösen.



Die ideale Voraussetzung für das
moderne Flachdach: FESCO BOARD,
die anorganische thermische Isolation
in Verbindung mit FLEX-STONE-
Asbestpappe, die anorganische-mine-
ralische Wasserisolation.
Stärken 25/38/51/63/76 mm
Plattengrößen 61,0 x 91,4 cm

In der Schweiz verlegt:
im Grand-Hotel Intercontinental in Genf
in der Fabriques de Tabac Réunies SA
in Serrières/NE

in den Textilwerken Gugelmann, Langenthal
im Hochhaus der Wohnbaugenossen-
schaft SOLIDARITÄT in Biel
in der Uhrenfabrik Rud. Brügger in Spiez.



FLACHDACH AG

BERN Pulverweg 58 c Tel.031/41 47 41

Zugluftfreie Entlüftung von Küche, Bad, WC etc.

Xpelair... Spitzenprodukt einer der
grössten und modernsten Ventilatoren-
Fabriken der Welt, Sensationell in
Konstruktion, Leistung und Preis.
Neu! Jetzt mit Steckdose und Stecker,
daher leichteres Wegnehmen,
schnelleres Reinigen.
Neu! Der berühmte Irisverschluss
jetzt cremefarbig, deshalb noch
schöner, noch eleganter.

Xpelair begeistert durch weitere
bestechende Vorzüge:

- Einfachster Einbau in Einfach-
oder Doppelverglasung und Mauern.
 - Zugluftfreie Entlüftung,
angenehmstes Raumklima.
 - Vollständige Abdichtung nach
ausen - dank Irisverschluss kein
Wärmeverlust, kein Eindringen von
Lärm und Staub.
 - Geräuscharm, vibrationsfrei,
leistungsstark, unverwüsthlich.
- Für jeden Raum - von der kleinen
Küche bis zum grossen Saal -
das passende Xpelair-Modell von
300 bis 1700 m³/h Förderleistung.



XPELAIR AWAG

Fort mit feucht-fettigen Niederschlägen
widrigen Küchengerüchen
in Kleidern und Haaren
schlechter, rauch-
geschwängelter Luft



**neu
nur
125,-**

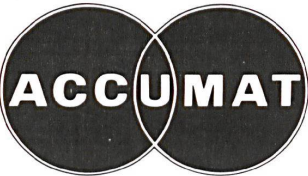
Xpelair, Type V 350
300 m³/h Förderleistung
SEV-geprüft. Preisabschlag
dank rationalsten
Fabrikations-Methoden

10/63

bon

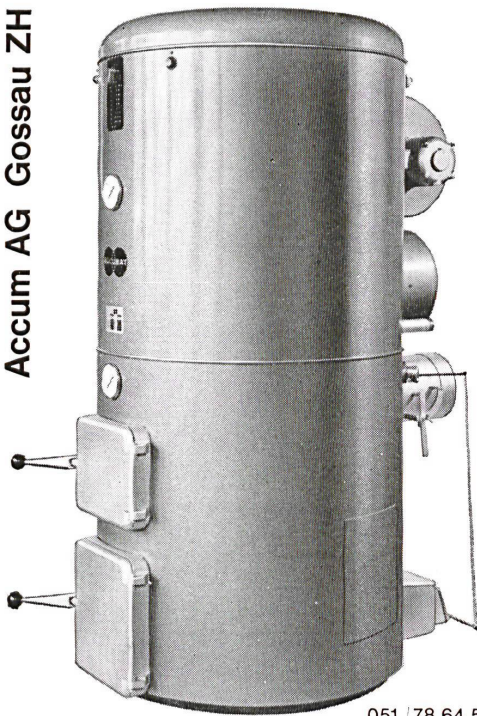
A. Widmer AG, Sihlfeldstr. 10, Zürich 36, Tel. 051/33 99 32/34. Ich wünsche gratis Ihr Prospektmaterial über den
100 000fach bewährten Xpelair. Genaue Adresse:

BW 1/63



Bei jedem Bauprojekt oder Umbau werden Sie über die Heizung und Warmwasserbereitung Ihre Überlegungen hinsichtlich Anlage- und Betriebskosten anstellen. Der ACCUMAT, ein Zentralheizungskessel mit aufgebautem Boiler, bietet maximale Wirtschaftlichkeit. Er verfeuert, dank dem neuartigen Vertikal-Brenner, ohne Umstellung Heizöl, feste Brennstoffe und Abfälle, und zwar immer mit voller Nennleistung. Zuverlässiger, automatischer Betrieb, bester Heizkomfort im Winter, jederzeit genügend billiges Warmwasser. Verlangen Sie Dokumentation und Referenzen.

Accum AG Gossau ZH



051 / 78 64 52

oder gesund, Angestellter, Unternehmer oder im selbständigen Beruf, soll durch diese Pension aus der «Fürsorge» anderer Generationen befreit werden. Er erhält zu der bereits seit 16 Jahren eingeführten allgemeinen Staatsrente eine Pension, die dem jeweiligen Preisniveau angeglichen bleibt und – wie in anderen Staaten nur jene der Beamten – rund zwei Drittel seiner besten Einkommensjahre beträgt. Damit ist er durch Gesetz aus der finanziellen Unmündigkeit entlassen und von nun an auch im Alter Steuerzahler «mit all den Ansprüchen an die Gesellschaft, die Steuerzahler im allgemeinen stellen». Die neuen Pensionen, letzte Phase einer fünfzigjährigen Rentenreform, brachten die Koordinierung der gesamten schwedischen Sozialversicherung.

Angemessen dem komplizierten Projekt waren die vorhergehenden Debatten: Während des parlamentarischen Streits schwankte das Regierungsschiff so heftig, daß es zeitweise auseinanderzubrechen drohte – und auch brach. Der politische Streit galt den Fragen: Sollte das Rentensystem alle Staatsbürger umfassen oder nicht? Sollte es obligatorisch oder freiwillig sein? Sollte es vom Staat auf dem Wege der Gesetzgebung oder von privaten Versicherungsgesellschaften geordnet werden? Sollten die Renten allen eine Mindestversorgung garantieren, oder wären sie individuell, je nach dem Einkommen, zu berechnen? Wären sie nach dem Umlageverfahren oder nach dem Prämienreserveverfahren zu finanzieren? Über das Ziel der Reform – das versorgte Alter – wurden sich zwar alle Streitenden einig, nicht aber über den Schlüssel zu dieser Wunschwelt früherer und heutiger Generationen. Die Frage, ob Gesetzgebung, Kollektivverträge oder individuelle Entschlußfreiheit, mußte schließlich durch Volksabstimmung – ein in Schweden seltenes Ereignis – gelöst werden. Die öffentliche Meinung entschied zugunsten der Pflichtversicherung – die Regierung trat zurück.

Noch einmal spitzte sich die politische Auseinandersetzung zu, als 1958 ein neuer Gesetzentwurf vorgelegt und verworfen wurde, es kam zur Auflösung des Reichstages – wieder ein außergewöhnliches Ereignis. Neue Wahlen, neue Debatten und schließlich 1959 die dramatische Abstimmung über den endgültigen Gesetzentwurf: Mit 115 gegen 114 Stimmen fiel die Entscheidung für die Alterspension – sie garantiert allen in Schweden lebenden Menschen ein Alter ohne finanzielle Sorgen.

Der schwedische Sozialpolitiker, der die perfekte Altersversorgung in seiner Heimat und im Ausland mit ebensoviel Enthusiasmus wie Präzision zu vertreten weiß, hat einen tschechischen Namen, Ernst Michanek. Für den großen Vortrag wählt er eine penible Darstellung der nordischen Rentenabgabe, beim kleinen Gespräch in Stockholm übersetzt er sie in die Alltagssprache der Familie: «Meine Mutter hat sieben Kinder, und man könnte sagen, diese sollten doch in einem Land, das seit hundertfünfzig Jahren keinen Krieg kennt, ausreichend für

sie sorgen. Wir finden aber, was die Kinder ihren Eltern geben, ist ihre Privatsache. Unabhängig auch soll jeder alte Mensch leben können, wie er möchte. Wenn meine Mutter älter wird, mietet sie sich vielleicht eine andere, bequemere Wohnung in der Nähe der Kinder. Mein Schwiegervater lebt auf dem Lande. Wir sagten ihm, er könne doch sein Domizil jetzt praktischer einrichten, zum Beispiel moderne sanitäre Einbauten machen, der Staat zahle beim Umbau die Hälfte als Zuschuß. Er will nicht; es sei ihm egal, sagte er uns, was der Staat zahlt, er möchte es so haben, wie er es gewohnt ist. Auch gut, jeder muß entscheiden können, wie er im Alter leben möchte...»

Es interessierte uns die Bedeutung der freien Wohlfahrtsverbände – ist ihre Initiative im Pensionsstaat unerwünscht, braucht man ihre Hilfe nicht mehr? Über das Wort «Hilfe» lächelt der Staatssekretär ungeduldig: Vor zehn Jahren wäre die Antwort «nein» gewesen, jetzt heißt sie wieder «ja». Wenn sich heute jemand an einen Verband wendet, dann tut er es aus freier Entscheidung und nicht in finanzieller Abhängigkeit – das sei ein wichtiger Unterschied. «Wir wollen das Wort ‚Hilfe‘ im Zusammenhang mit der Sicherheit alter Menschen überhaupt nicht mehr hören...» Im übrigen hätte die Frage der Wohltätigkeitsverbände in Schweden nie eine große Rolle gespielt, seit Jahrhunderten gelte nach dem Gesetz und in der traditionellen Praxis der Grundsatz, daß die Gemeinde für Arme, Kranke und Alte zu sorgen habe.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Schweden sich dem damals so reformerischen Deutschland zugewandt, um hier das Konzept für eine Sozialversicherung zu erhalten, doch entschied man sich an Stelle der Arbeiterversicherung gleich für eine allgemeine Altersrente. Kein Krieg unterbrach den reformerischen Elan, er führte jetzt zu jenem Versorgungsstaat, den seine Inspiratoren weiter südlich einmal entworfen hatten. «Und man hat keine Bedenken, daß jüngere Menschen träge werden, wenn sie ihr Alter so oder so gesichert wissen – egal ob sie viel arbeiten, wenig oder auch gar nicht?» Zum erstenmal zeigt sich im Gesicht des nordischen Sozialpolitikers ein Anflug von Spott: «Die Frage stellen uns Ausländer immer wieder. Aber wir brauchen nicht mehr mit Theorien zu antworten, sondern können es schon aus der Praxis: Ein Jahr nach der beschlossenen Rentenreform meldeten die privaten Lebensversicherungen 10% mehr Abschlüsse als in den Jahren vorher. Schnell kletternde Zahlen gab es auch in anderen Privatversicherungen, und nachweisbar stieg das Niveau der Spartätigkeit. Sicherheit weckt den Wunsch nach noch mehr Sicherheit.» Die politischen Aktionen hätten sich als Reklame für die individuelle Vorsorge entpuppt – das sei für die Versicherungsgesellschaften, den vorher härtesten Gegnern der Rentenreform, zur Überraschung geworden.

Beschäftigung statt Ruhe

Es gibt eine zweite und größere